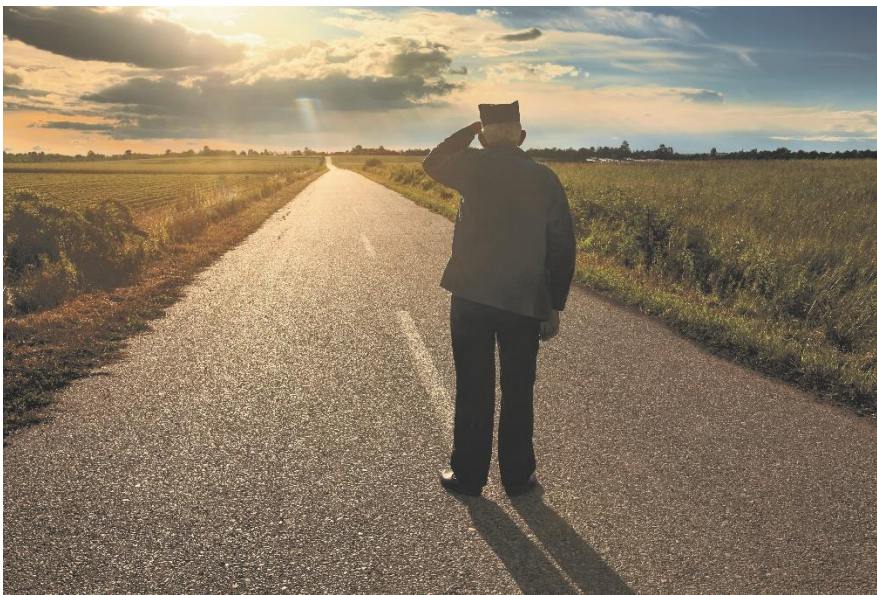


VSF kompakt

Pimp Up Your Skills – Verkehrssicherheitsmaßnahmen für „Best Ager“ von heute und morgen.

Ausgabe 29 – Forschungsband 55



Älterer Herr auf einer Landstraße © iStock: Rasica

Zusammenfassung

Für die Planung von zukünftigen bewusstseinsbildenden Verkehrssicherheitsmaßnahmen hinsichtlich nicht-motorisierter Mobilität ist es wichtig sowohl gesellschaftliche als auch individuelle Einflussfaktoren auf die Mobilität zu kennen. Im Projekt wurden die sich verändernden Lebensstile und Motive sowie das Mobilitätsverhalten der Altersgruppe 50+ analysiert und geeignete Ansatzpunkte für unterschiedliche Zielgruppen entwickelt. Die Mobilitätsmittelwahl wird neben den infrastrukturellen Gegebenheiten im Wesentlichen von den Faktoren Gewohnheit, Schnelligkeit, Bequemlichkeit, Komfort und Unabhängigkeit beeinflusst. Diese Motive in Kombination mit Gesundheit und Fitness spielen im Alltag wie auch in der Freizeit eine tragende Rolle.

Die im Projekt identifizierten Motive abgeleitet aus Literaturanalyse, Expertenworkshop und Interviews bildeten die Basis für die Entwicklung von vier Mobilitätstypen mit dem Schwerpunkt Zufußgehen und Radfahren:

- Die „Experimentierfreudigen“ stehen häufig noch im Berufsleben und können als offen, flexibel und leicht für Neues zu begeistern charakterisiert werden. Bewegung wird nicht um der Gesundheit willen gemacht, sondern um Spaß zu haben. Gesundheit per se ist kein wichtiges Thema.
- Die „Verantwortungsbewussten“ sind meist noch berufstätig und können als verantwortungs- und umweltbewusst beschrieben werden. Dies äußert sich in einem bewussten Lebensstil. Gesundheit ist wichtiger als Fitness.
- Die „Abwartenden“ sind vorwiegend im Ruhestand und vor allem dann eigenständig aktiv, wenn ausreichende Anreize von außen vorhanden sind. Sie spielen oft eine wichtige Rolle in der Familie und übernehmen Betreuungsaufgaben.
- Die „Gemütlichen“ sind vorwiegend im Ruhestand und vor allem als bequem und sicherheitsorientiert zu charakterisieren. Fitness und Gesundheit haben keine Priorität. Bereitschaft für Neues ist nur eingeschränkt vorhanden.

Eckpunkte

Problem

Die klassischen Lebensphasen und Lebensstile aber auch die Anzahl der sogenannten „Best-Ager“ – die sich mit dem Älterwerden nicht zurückziehen, die fit und gesund leben und mobil bleiben wollen – verändern sich nach und nach. Ein Ansatz der Unfallprävention sind bewusstseinsbildende Maßnahmen. Erfahrungsgemäß ist die Zielgruppe der Älteren für diese aber nur schwer zu erreichen und zu motivieren. Durch die steigende Lebenserwartung und die sich damit verändernden Anforderungen ist das Thema jedoch von wachsender Bedeutung.

Gewählte Methodik

Um die Motive der nicht-motorisierten Verkehrsmittelwahl detaillierter zu beleuchten, wurden biographische Interviews (n=10) und darauf aufbauend eine standardisierte telefonische Befragung (n=400) mit Personen der Altersgruppe 50+ durchgeführt. Die Befragung diente darüber hinaus dazu, Zusammenhänge zwischen den verschiedenen

Mobilitätsbedingungen zu erfassen. Als geeignete psychologische Theorie wurde das Konzept des geplanten Verhaltens nach Ajzen herangezogen. Um die relevanten Mobilitätsmodelle der Zukunft und die sich verändernden Lebensphasen der Generation 50+ umfassend darstellen zu können wurde darüber hinaus ein moderierter Expertenworkshop durchgeführt.

Schlussfolgerungen

Mangelnde Bewegung und daraus resultierender Muskelabbau und Gleichgewichtsverlust sind ausschlaggebende Faktoren für Stürze. Vor allem für jene Mobilitätstypen, die von sich aus wenig Bewegung im Alltag einbauen und auch kaum Bewegungsangebote in Anspruch nehmen, sollten in Zukunft verstärkte und dauerhafte Kooperationen aufgebaut werden. Bewegung muss im Rahmen der vorhandenen (Gesundheits-) Strukturen – soweit möglich – institutionalisiert werden.

Nutzen für die Verkehrssicherheit

Unfälle von älteren Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern haben auf Grund der körperlichen Fragilität eine vergleichsweise hohe Unfallschwere, speziell beim Zuzußgehen und Radfahren. Das Projekt „Pimp up you skills“ soll mit der Entwicklung von Ansatzpunkten für bewusstseinsbildende Maßnahmen die Alltags- und Freizeitmobilität von älteren Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern sicherer gestalten helfen, insbesondere das künftig von „Best Ager“ in verstärktem Maß ausgeübte Zuzußgehen und Radfahren.

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
E-Mail: road.safety@bmk.gv.at

Inhaltliche Erarbeitung

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)